

Panel: Behinderung lesen. Körperliche Ambiguitäten und die Lesarten der Literatur, ca. 1500  
bis zur Gegenwart (Klaus Birnstiel)

(Call for Papers für ein Panel auf dem 27. Deutschen Germanistentag, Universität Paderborn, September 2022,  
Themenbereich 2, Phänomenorientierte Zugänge, 120 Minuten)

Die Kommentierung und Interpretation körperlicher Ambiguitäten ist und war eine zentrale Praxis textueller Weltdeutung seit der Frühen Neuzeit. Von den Monstern und devianten Kreaturen des Zeitalters der Entdeckungen, der alltäglichen bäuerlichen Erfahrung, allegorischen Weltdeutung und religiösen Sinnstiftungspraxis des 17. Jahrhunderts hin zu den ästhetischen Zugängen des 18. Jahrhunderts und darüber hinaus, ist das Lesen und Interpretieren abweichender Körper und anderer Brüche der Schöpfungsordnung sowohl eine Aufgabe der epistemologischen Praxis als auch Anlass für weitgespannte philosophische und künstlerische Gestaltungen etwa der ‚Künstlerproblematik‘ von Figuren wie Thomas Manns „Der kleine Herr Friedemann“ gewesen.

Aufruhend auf der breiten europäischen Tradition, körperliche Ambiguitäten entweder als Zeichen des Einflusses des Teufels oder aber schierer Missachtung der antiken Ideen von *καλοκάγαθία* (*kalokagathía*) zu begreifen, ist die Darstellung und Lesbarmachung von ‚Behinderung‘ eine treibende Kraft der Literatur gewesen. Das Panel wird Paradigmen der Lesbarmachung körperlicher Abweichungen in der Literatur als Beispiele für die Deutung von Ambiguitäten in der menschlichen Erfahrungswelt in einem breiten Zugriff ebenso diskutieren wie in einem engeren, literaturwissenschaftlichen Sinn. Beiträge zu diesem Panel sollen demgemäß nicht nur mit präzisen Lektüren literarischer Körperlichkeiten aufwarten, sondern auch zur weiteren Formierung des Feldes literarischer disability studies in der Germanistik beitragen. Beiträgerinnen und Beiträger werden um die Vorstellung von Fallstudien gebeten, die zeigen können, auf welche Weise literarische Texte mit körperlicher Ambiguität umgehen. Die zeitliche Spannweite kann von der Frühen Neuzeit über das 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart reichen.

Beitragsvorschläge (300 Wörter und kurze bio-bibliographische Angaben) für 15- bis 20-minütige Vorträge bzw. Präsentationen werden bis zum 15. Juli 2021 erbeten an [klaus.birnstiel@uni-greifswald.de](mailto:klaus.birnstiel@uni-greifswald.de).

Prof. Dr. Klaus Birnstiel

Juniorprofessor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Universität Greifswald, Institut für Deutsche Philologie

Rubenowstr. 3, Zi. 1.20

17489 Greifswald

Tel.: +49 (0)3834 420 3405

e-mail: klaus.birnstiel@uni-greifswald.de